

Sie sind hier: [Startseite](#) [Trinkwasser-Notversorgung](#)

Trinkwasser-Notversorgung

Im Falle von Katastrophen natürlichen oder technischen Ursprungs, terroristischen Anschlägen oder gar militärischen Auseinandersetzungen kommt der Sicherstellung der Trinkwasserversorgung eine überragende Bedeutung zu.

Neben den Notvorräten, welche jeder Bürger für Lebensmittel und Wasserflaschen selbst anlegen sollte, ist selbst bei vollständigem Ausfall der öffentlichen Wasserversorgung in der Bundesrepublik nach dem Wassersicherstellungsgesetz eine flächendeckende Trinkwasser-Notversorgung der Bevölkerung gewährleistet.



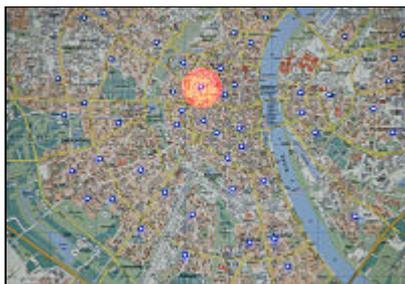
Bild einer Gruppenzapfstelle Quelle: BBK

Auch Wasser für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen, für Berufspendler, für Nutztiere in der Landwirtschaft sowie Betriebswasser für Betriebe der Lebensmittelversorgung wird dann bereitgestellt.

Der Bund verfügt dazu über rund 5000 leitungsunabhängige Trinkwasser-Notbrunnen, die in Großstädten und Ballungsgebieten von etwa einem Drittel der Bevölkerung zu Fuß erreicht werden können. Darüber hinaus kann die Bevölkerung über transportable Trinkwassergroßbehälter versorgt werden. Die autarken Brunnenanlagen fördern Grundwasser und können in Notfällen sofort in Betrieb genommen werden.

Anlässlich der „Grünen Woche 2008“ werden in Berlin an einem aufwendig gestalteten Exponat Grundlagen zur Trinkwasser-Notversorgung, städtebauliche Kriterien zur Standortplanung sowie eine aktuelle Brunnensituation am Beispiel der Stadt Köln erläutert.

Im Durchschnitt rechnet man mit einer täglichen Wassermenge von 15 Litern pro Person. Dabei erhalten die Innenstadtbereiche und Stadtteile mit hoher Einwohnerdichte mehr Brunnen als die Vororte und geringer besiedelte Gebiete. Hier versorgt teils ein einzelner Brunnen ein größeres Einzugsgebiet mit Wasser. Die Abgabe des Wassers am Brunnen geschieht über so genannte Gruppenzapfstellen, an denen die Bürger mitgebrachte 10 Liter Behälter füllen können. Um das Wasser aus Entfernungen bis 2000 m zu holen, dürfen die Bürger nicht durch Barrieren wie Flüsse, Bahntrassen, Schnellstrassen behindert werden.



An durch Leuchtpunkte markierten Punkten auf der Stadtkarte wird die Verteilung der Brunnenstandorte mit zunehmender Dichte in Richtung Innenstadt deutlich. Die erfolgreiche Umsetzung des Wassersicherstellungskonzeptes in Köln wird durch den hohen Versorgungsgrad deutlich. 99% der Bevölkerung im Stadtgebiet können im Notfall mit lebensnotwendigem Trinkwasser bis zu 14 Tage lang versorgt werden.

Weitere Informationen:

Für den Notfall vorgesorgt

Wassersicherstellung

© 2005 - 2015 Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe